

Freitag, 7. 09. 2001

## Goll: Land braucht Zuwanderer

Experte plädiert für gesteuerte Einwanderungspolitik

Stuttgart. (dpa) Der baden-württembergische Justizminister und Ausländerbeauftragte Ulrich Goll (FDP) hat sich gegen eine zu niedrige Zahl von Zuwanderern gewandt. 5000 bis 10000 Fachkräfte im Jahr bundesweit könne »kein ernst gemeinter Wert sein«, sagte Goll bei der Tagung »Medienforum Migranten bei uns« in Stuttgart. Diese Zahl will angeblich die Einwanderungskommission der Bundesregierung empfehlen.

»Allein Baden-Württemberg bräuchte 5 000 Zuwanderer jährlich für offene Stellen«, erklärte Goll im Rahmen der Fachtagung, die von der Redaktion SWR International organisiert wird. Zugleich forderte er eine offene Auseinandersetzung darüber, »dass wir ein Einwanderungsland sind«. Man müsse auf die Ängste der Bevölkerung Rücksicht nehmen, aber gleichzeitig dem Thema »unverkrampter« gegenüber treten.

»Der interkulturelle Dialog ist nur möglich, wenn wir unser eigenes Land mit fremden Augen sehen«, sagte Professor Klaus-Jürgen Bade vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück. Europa sei ein Einwanderungskontinent, der sich schnellstmöglich einigen Aufgaben stellen müsse. Als oberstes Ziel nannte der Historiker eine geregelte und aktiv gesteuerte Einwanderungspolitik. Auch dürfe die Einwanderung nicht als »Allheilmittel gegen gesellschaftliche Probleme« gesehen werden. Zahlenspiele, die zur Altersstruktur Deutschlands gemacht würden und in denen man 2,5 bis 3,4 Millionen Einwanderer pro Jahr fordere, seien utopisch. Vielmehr müssten Reformen im inneren Europas durchgeführt werden, forderte Bade: Er denke dabei etwa an die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und die Erhöhung der Rentenbeiträge, an eine bessere Ausschöpfung der Arbeitsmarktreserven und die Erhöhung der Frauenerwerbsquote.